

# Werft steuert aufs 150-Jährige zu

Nach dem Ausbaggern der Durchfahrt vor Barhöft müssen Schiffe jetzt keinen weiten Umweg mehr fahren

Von Reinhard Labs

Barth. In der Halle der Schiffswerft Barth GmbH (SWB) wird gehämert, genietet und geschweißt. Überall sind die Schlosser und Schiffsbauer zu sehen, wie sie an den Schiffen arbeiten. „Für die Berufsschiffahrt ist es wichtig, so schnell wie möglich wieder seetüchtig zu sein“, erklärt Sebastian Kunsch (49), der geschäftsführende Gesellschafter. Er und seine Mitarbeiter steuern auf ein Jubiläum zu – 2017 wird die Schiffswerft 150 Jahre alt.

Sebastian Kunsch ist froh, dass das Wasserschiffahrtsamt in Stralsund die Durchfahrt Barhöft zur Ostsee ausbaggern lassen hat. Vor Kurzem wurde sie für den Schiffsverkehr frei gegeben. „Somit müssen Schiffe, die zur Barther Werft wollen, nicht mehr ganz um Rügen fahren“, sagt Kunsch.

Bis zum vergangenen Jahr gab es auch Schwierigkeiten mit der Wassertiefe in der Zufahrt zur Werft im Barther Hafengebiet. Das Schiffahrtsamt Stralsund veranlasste, dass die kostspieligen Baggerarbeiten ausgeführt wurden, um eine Fahrrinne von drei Metern Tiefe zu erreichen. „Ohne diese hätte die Werft keine größeren Aufträge von Schiffen mit solch einem Tiefgang annehmen können“, sagt Kunsch.

Die Werft sei mit Aufträgen gut ausgelastet. Sie beschäftigt 30 Mitarbeiter sowie drei Elektriker und zwei Tischler eines Subunternehmers. „Wir setzen Bagger, Spülschiffe, Schlepper, Fahrgastschiffe und Behördenfahrzeuge instand“, erklärt Kunsch. Gerade hat die Werft einen Auftrag von der Feuerwehr Stralsund für die Reparatur eines Feuerlöschschiffes ausgeführt. Das 40 Tonnen schwere Löschschiff wurde 1970 in Berlin gebaut. „Mit einem Ultraschallgerät haben



Sebastian Kunsch vor dem 45 Jahre alten Löschschiff, das die Barther Werft gerade für die Stralsunder Feuerwehr repariert hat.

Foto: Reinhard Labs

wir das Unterwasserschiff überprüft“, berichtet Kunsch. „Wo die Schiffswand durch Rost nicht mehr eine Stärke von vier Millimetern hatte, haben wir die Flächen ausgetrennt und eine neue Stahlfläche eingeschweißt“, ergänzt er.

Neben den Reparaturen zählen auch Umbauten der Inneneinrichtungen, der Einbau nautischer Geräte, Maschinenanlagen, Wellen und Ruderanlagen zu den Aufgaben. Ebenso werden Leuchttonnen und Bootsstege von der Schiffswerft gebaut.

Auch Fahrgastbrücken und der Bau von Lagerblöcken gehören zur Auftragspalette des Barther Unternehmens.

Die meisten Schiffe erhalten jedes Jahr einen neuen Antifouling-Anstrich im Unterwasserschiffbereich. Er soll den Ansatz von Seepocken, Muscheln und Algen verhindern. Wissenschaftler suchen weltweit nach neuen Lösungen, damit die umweltschädlichen Anstriche nicht mehr eingesetzt werden müssen.

## Aus der Geschichte

# 1867

wurde die Barther Werft von J. Holzerland gegründet. 1945 wurde sie an Gustav Sanitz verpachtet. 1953 übernahm der Volkseigene Betrieb (VEB) Bootsbau von Margarethe Kurzweil, der Schwester von Holzerland-Junior, die Werft. Von 1953 bis 1958 baute der VEB 20 Holzkutter zur

Versorgung mit Fisch. 1971 wurde die Werft zum VEB Schiffsbau Barth. Zu dieser Zeit beschäftigte sie 120 Mitarbeiter. Sie bauten hauptsächlich Kutter von zwölf Metern, 17 Metern und 24 Metern Länge. Ab 1956 begann die Werft, Stahlschiffe zu bauen. Es wurden neben Kuttern, Küstenbooten und Kontrollbooten auch Zeesenboote gebaut. Das längste Schiff war die „Baltic“ mit 28,5 Metern Länge.